

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **70 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEDICHTE

gefunden

Drei in der April/Mai-Zeitlupe publizierte Wünsche konnten im nachhinein erfüllt werden:

- Frau Gubelmaa bzw. Bim Zunkerbeck (da hät's frisch Gughöpfli, Mokkatürtli, Mohrechöpfli ...)
- In Österreich(?) stand ein schönes Schloss
- Die Finger (*nicht* dem gesuchten Text entsprechend: Sieh deine Hand, du wirst sie freudig haben ...)

Aber auch bei der Jubiläumsnummer waren unsere vielen eifrig suchenden Leser/innen erfolgreich:

- Fröhner
- Was hämmer hüt au für en Tag
- Z'Langnau ime ne Chrache in
- In dem hohen Reich der Sterne
- Von meinem Heiland
- I g'höre'n es Glöggli
- So nimm denn meine Hände
- Ein Apfelbaum in voller Blüte
- Z'Oberland, z' Bärner Oberland
- Carissimo Pinocchio
- Veteranen-Gold
- Evangelisten (Altes und Neues Testament in Versform)
- Mutter, liebe Mutter
- Ihr Berge der Heimat
- Auf de schwäb'sche Eisebahne
- Mys Dach isch de Himmel vo Züri



Elisabeth Schütt

- Was kann der Sigismund dafür
- Ich tanze mit Dir in den Himmel
- Ein Knabe eine Dattel ass
- Bäsi Rägel, säg mer au
- Die Eintagsfliege
- Züri isch e grossi Stadt
- Deheime Chinder, a Muetis Tisch
- Dr Chilter
- Du junges Grün, frisches Gras

gesucht

Seit vielen Jahren sucht Frau H. B. ein Gedicht, von dem sie leider nur noch eine Strophe auswendig weiss: **«Mache auf viele Leiden, auf wenig Freuden dich gefasst. Du erträgst kein Kleid aus Seiden, bis du Zwilch getragen hast ...»**

Frau A. H. hätte so gern den Text des Liedes **«Mutter gib mir Deinen Segen»**.

«Der Zeisig und die Nachtigall» haben Herr E. B. wieder an ein Gedicht erinnert, das ihn immer zu Tränen gerührt hat: **«Eine Nachtigall war in einem Käfig gefangen. Das schwache Zeiserl knabberte an einem Gitterstab und verhalf der Nachtigall zur Freiheit. Das arme Zeiserl aber starb an Erschöpfung.»** Das der ungefähre Inhalt des Gedichtes, das in schwäbischem oder bayrischem Dialekt geschrieben war.

Ein Gedicht, vorgetragen von Hegi, dem unvergessenen Emil Hegtenschweiler, wünscht sich Frau M. S. Der Schluss lautet: **«Vergässe, wie vom Wind furtblase, einfach nümme doo ..., aber doo ... obe a de Nase, hani's vorig doch no g'haa ...»**

Ein Gebet, das ihrer Mutter sehr lieb war, sucht Frau M. R.: **«O Gott, Du hast in dieser Nacht so väterlich für mich gewacht ...»**

Frau R. F. erinnert sich nur noch an einen Teil eines Liedes, wäre aber sehr glücklich, wieder alle Strophen lesen zu dürfen: **«Ich stund auf hohem Berge, sah hinunter ins tiefe Tal, ein Schifflin sah ich fahren, darin drei Grafen waren. Der jüngste von den Grafen, der in dem Schifflin stand, gab mir ein Glas zu trinken ...»**

Für das Grosi sucht Frau I. A. das Gedicht – es könnte auch ein Zwiegespräch sein – **«Dr Abedschoppe»**. Ob es von Alfred Huggenberger stammen könnte?

Für eine liebe Bekannte sucht Frau L. E. das Gedicht **«E Puurefrau im Ämmital macht einisch g'habni Chüechli. Es si scho Plätzli ohni Zahl, grad wie schneewissi Tüechli ...»**

Das Lumpeliedli **«Des Abends, wenn ich spät heimkommen tu, tut mir der Zeh so weh ...»** Frau E. A. hörte das Lied vor ungefähr dreissig Jahren an einem Betriebsfest und würde sich freuen, alle Strophen wieder zu kennen.

Vergeblich suchte Frau M. Z. in Musikalienhandlungen nach einem Lied, das sie vor mehreren Jahren im Radio hörte, gesungen von Johanna von Koczian. Im Refrain heisst es: **«Nachbarn haben heisst, man ist im Notfall nicht allein, wir wollen immer gute Nachbarn sein ...»**

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines **frankierten und adressierten Umschlages** erhältlich sind.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich

Frau R. L. hegt schon lange einen Wunsch nach einem Gedicht aus ihrer Schulzeit: **«Ausverkauf isch überall, ganz erschrockli billig. Det chaufft me sech de schönsti Schaal, all Wönsch gönd in Erfüllig ...»**

Im April sah Frau C. T. einen ganz besonders schönen Sonnenuntergang. Da fiel ihr ein Gedicht aus längst vergangenen Tagen ein. **«Die Sonne sinkt im Westen mit ihrem gold'nen Schein ...»** Wie aber geht es weiter?

Frau M. wünscht sich **«Uf em Bänkli vor em Hüsli schiint d'Sunne so warm ... Uf em Bänkli vor em Hüsli chuuet de Wind ...»**

Erfolglos fragte Frau R. G. nach zwei Liedern, die bei einer Neubaueinweihung gesungen wurden. Viel Zeit ist vergangen seither. In der Erinnerung heisst eines **«Freudenklänge, Festgesänge, rauscht empor zum Himmelszelt. Nach der Nacht der bangen Sorgen strahlet uns ein neuer Morgen ...»** Das zweite Lied lautet: **«Ein stolzer Barde zog heran in flatterndem Gewande und stimmt, ein frohes Loblied an im weiten, stillen Lande. Er sang ein allgewaltig Lied von Freud und Wonne, Glück und Fried ...»**

Für eine liebe Bekannte sucht Frau E. B. das Lied **«Wenn ich als Kind des Spielens müde ...»** (dann fehlen die Worte bis zum Schluss) **«... wird mir von all dem Teuren bleiben, das Lied, das meine Mutter sang».**

Als Frau H. H. noch ein Kind war, sang ihr Vater ein Männerchorlied mit ihr. Leider erinnert sie sich nur noch an die erste Strophe: **«Ich hört ein Vöglein pfeifen, den lieben langen Tag. Es sang in aller Frühe, im duftigen Rosenhag.»** Wer hilft die liebe Jugenderinnerung ergänzen?

Frau R. H. möchte gerne das Gedicht **«Oh lueg, wie'n isch d'Sunne so müed, lueg wie sie i d'Heimet abezieht ...»** Es könnte von Johann Peter Hebel stammen.

Frau E. R. möchte gern das Lied, das Hans Moser sang: **«Wenn der Herrgott ned will ...»**

Frau B. T. ruft um Hilfe, denn vom Lied **«Wer hat die schönsten Lieder, die hat der Hirtensohn ...»** weiss sie nur noch diese paar Worte, und sie möchte so gerne alle Strophen singen.

Von einem Gedicht, das er in seiner Kindheit lernte, weiss Herr B. S. leider nur noch ein paar Zeilen. Gerne hätte er das ganze Gedicht, damit er es bei geselligen Zusammenkünften vortragen kann: **«Es isch emol es Müggli gsii mit lange, lange Beine und tuet sii schüli meine ...»**

Frau E. S., die sich immer eifrig und gewissenhaft am Suchen beteiligt, hat einen Wunsch. **«Vor meinem Hüttel, da steht e Bänkel, hab' als Bub viel drauf gespielt, ne Handvoll Steinerl, das war mein Spielzeug, hab mich glücklich dabei g'fühl ...»**

Wer hat wohl die Worte geschrieben, aus welchem Gedicht stammen sie, fragt Frau R. S., die seit Jahren danach forscht: **«Was wir in den Särgen bergen, ist der Erde Kleid. Was wir lieben, ist geblieben, bleibt in Ewigkeit.»**

Frau E. S. – sie ist noch ein ganzes Stück vom AHV-Alter entfernt – erinnert sich an manche Gedichte, die ihre Mutter auswendig wusste. Ob ihr nun jemand helfen kann, den «Kleinen Gratulant» zu finden? **«Guten Morgen soll ich sagen und ein schönes Kompliment, und die Mutter lässt auch fragen, wie die Tante sich befand ...»**

Ein Lumpeliedli sucht Frau H. K.: **«Kaiser, der Napoleon, ist nach Russland kommen und hat dort die grosse Stadt, Moskau, eingenommen ...»**

Frau E. G. hätte so gern das Gedicht **«Wenn in Grossmutter's Stübchen ganz leise surrt das Spinnrad am alten Kamin ...»**

Zum Singen und Spielen sucht Frau D. F. für ihre Seniorenturnerinnen **«Die bösen Buben nennt man uns, bekannt sind wir, der Hans, der Franz, der Fritz ...»**

Frau H. P. hofft, dass wir für sie das Geburtstagsgedicht **«Siebzig Jahre deines Lebens hast du vollendet ...»** finden können.

In der Haushaltungsschule lernte Frau M. R. ein Lied. Sie möchte nun für ihre Tochter alle Strophen erfragen, denn sie weiss nur noch die ersten Verse: **«Wie'n en Amsle möcht' i singe, uf em Giebel det vom Hus, früh am Morge, spät am Abed über alli Dächer us.»**

4402 FRENKENDORF

**Ferienheim
«Eben-Ezer»**

Tel. 061/901 19 00
4402 Frenkendorf/BL

Gemütliches Ferien- und Erholungsheim.
Erhöhte, ruhige Lage (400 m). 40 Betten,
Einer- und Zweier-Zimmer, teilw. mit WC/DU/
Tel., Balkon. Auch für Gruppen geeignet.
Tägliche Andachten.

Zimmerpreise: sFr. 52.– bis sFr. 87.–
mit Vollpension versteht sich.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Familie Weber.



Die Mutter von Frau M. G. sang täglich beim Sticken. Damals konnte man die Lieder noch nicht auf Tonband aufnehmen, so sind sie nur bruchstückweise in Erinnerung geblieben. Ob sich das Lied **«Als Gott die Welt geschaffen hat, da hat er zuerst den Adam gemacht ...»** noch finden lässt?

Der pensionierte Tessinerfreund von Herrn W. E. würde sich sehr freuen, das Lied mit dem Refrain **«O chitarra, chitarretta, istrumento senza pretese ...»** wieder vollständig zu haben.

Ob ehemalige Dienstkameraden Herrn P. Z. wohl helfen können? Er möchte das **Lied der Fliegerkompanie 15.**

Herr A. Z. sucht für seine Frau **«I Stadt chonnt es Buurli es alts ...»** (Das Lied eignet sich für einen Reigen.)

Herr H. S. sucht ein Lied, dessen Refrain ungefähr lautet: **«Wenn hell die Vögel singen in Wald und Flur und Feld, die Morgenglocken klingen, ja uns gehört die Welt ...»**

Leserstimmen

Wir erhalten die Zeitlupe ziemlich regelmässig von einer lieben Bekannten. Dabei freut es mich besonders, wenn ich bei den gesuchten Gedichten «alte Bekannte» aufstöbern kann. *Frau V. P.*

Ich schaue immer zuerst nach den Liedern und Gedichten. Ich bin 87 Jahre alt. *Frau S.*

Es freut mich, zuhanden der Anfrager/innen einige Texte übermitteln zu können. Ich finde die Rubrik eine hervorragende Dienstleistung. *Herr H. S.*

Überwältigend gross war meine Freude ob so dicker Post von der Zeitlupe. Allen, die mir das Gedicht abgeschrieben und eingeschickt haben, möchte ich am liebsten die Hand drücken. *Frau J. F.*

Es ist erfreulich, wie die «Suchaktionen» immer wieder Erfolg haben. Die interessante Schrift verdient auch sonst allseitige Beachtung. Möge sie weiterhin erfolgreich wirken. Den Einsendern habe ich die Bemühungen direkt verdankt. *Herr A. R.*

Für Ihre grosse Mühe und Arbeit danke ich Ihnen ganz herzlich. Den entsprechenden Abonnenten habe ich selber gedankt; ich hatte grosse Freude an dem sinnvollen Gedicht aus meiner Schulzeit. *Frau F. M.*

Für die Zusendung der vielen «Schimmel» recht herzlichen Dank. Es hatte Briefe aus der ganzen Schweiz. War überwältigt vom Erfolg. Jedem Schreiber, jeder Schreiberin ein frohes Wiehern vom zweibeinigen Schimmel. *Herr M. K.*

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Mit dem Hörgerät jung bleiben

Kostenlose und fachmännische Beratung durch Hörgeräte-Akustiker mit eidg. Fachausweis.

Hörgeräte aller Weltmarken, Reparaturservice, Batterien, sämtliche Zubehöre für Radio und Fernsehen.

Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA, EMV

Madeleine Blum-Rihs

Seit 1947 Fachgeschäft für Hörberatung

Talacker 35, 8001 Zürich
Telefon 01/211 33 35
Haus Bernina-Nähmaschinen, 2. Stock



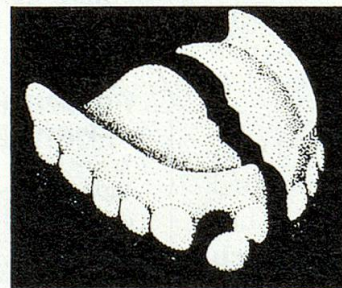
Bitte senden Sie Gratisprospekt

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Reparieren Sie Ihr Gebiss selbst!



– technisch einwandfrei und dauerhaft!
Unerlässlich für Reisen und über Feiertage.
Für Ihre Sicherheit!

BONYPLUS®

In Apotheken und Drogerien.